

Julie Monaco hat in ihrer 15-jährigen künstlerischen Laufbahn ein einzigartiges und faszinierendes Werk geschaffen.

Die großformatigen meist schwarzweißen Bildwelten wecken auf den ersten Blick Interesse und nehmen uns gefangen.

Es sind Wolkenformationen, aufgepeitschte Wellen, dazwischen abstrakte Liniengefüge und ephemere Licht-Farbräume, die an klassische, atmosphärisch stimmungsvolle „Seestücke“ oder surreale Meeresbilder erinnern. Bei aller Schönheit merkt man jedoch bald, dass ein Störmoment diese Bilder kennzeichnet. Handelt es sich um Schwarzweißfotografien oder um handgemalte Bilder?

Julie Monaco beschäftigt sich mit den Relationen zwischen Natur und Kunst, dabei stehen fraktale Strukturen in ihrem Fokus.

Die mit ihren glatten Oberflächen zugleich verführerisch und bedrohlich wirkenden Landschaften sind, so real sie auch erscheinen, rein digital erzeugt. Die Bilder sind kein Abbild von Realität, für das gefertigte Image gibt es keine konkreten Vorlagen, noch wird es von einem wirklichen Bild generiert. Die immer in Serien entstehenden Bilder werden durch Software-Tools erstellt und basieren auf numerischen Codes.

Nach ihrer digitalen Erstellung werden sie analog abfotografiert und auf klassische Weise im Fotolabor händisch im Wasserbad entwickelt. Durch diesen Vorgang werden Pixel in Körner umgewandelt, und jedem Bild wird noch eine individuelle Farbwert- bzw. Tonwert-Nuance verliehen.

In den aktuellsten Serien werden die rein computergenerierten Bilder im Labor chemischen Prozessen unterzogen. Dadurch erhalten sie ein gestalterisch prägendes und visuell fesselndes Element.

In manchen Werkzyklen experimentiert Julie Monaco mit dem Aspekt der Geste und bringt wie mit Pinsel und Tusche gesetzte Wischer ein. Dem steuerbaren computergenerierten Bild wird ein scheinbar unberechenbares Element entgegengesetzt. Diese analog erzeugten Pinselstrichelemente und Schraffuren gehen mit den digitalen Naturbildern einen Dialog ein, der zur Diskussion, was heute noch natürlich und was künstlich ist, genauso einlädt wie zur Auseinandersetzung mit den Produktionsprozessen von Kunst.

Die Ausstellung Julie Monaco „EX|I|ST|tus *PLATES*“ in der Hypo Tirol Bank zeigt nun 11 Bilder aus allen Schaffensphasen der Künstlerin, die noch nie zuvor gezeigt oder veröffentlicht wurden.

Jedes Exemplar der exklusiven Unikatserie besteht aus drei Teilen: dem Originalbild (Exitus Plate), dem entsprechenden Zahlenbild/Code (Exist Plate) und dem Bildtitel (Zertifikat).

Gezeigt werden ausschließlich die Zahlenbilder (Exist Plates), auf denen der Code in Ziffern und Buchstaben und der entsprechende Bildtitel des Originalbilds (Exitus Plate) links oben zu sehen sind, und die von der Künstlerin handgeschriebenen Bildtitel (Zertifikate).

Jedes Originalbild (Exitus Plate) hat somit seine hexadezimale Repräsentation aller seiner Pixel im Zahlenbild (Exist Plate), welches sein Gerüst darstellt und dasselbe Format hat. Dabei bezieht sich das Bildformat von 73 × 91 cm auf das Geburtsjahr der Künstlerin.

Das auf Millimeterpapier ausgefertigte Zertifikat besteht aus dem Bildtitel und der Dateigröße des Originalbilds (Exitus Plate) im Hexadezimalsystem.

Die Originalbilder (Exitus Plates) lagern jedoch unter Verschluss in einem Depot. Zu sehen ist nur eines, das im Besitz der Bank ist.

Jedes Originalbild (Exitus Plate) und sein Zahlenbild (Exist Plate) wird mit dem Datum seiner Entstehung und Verschließung datiert und signiert.

Alle Arbeiten sind zu erwerben, wobei der Käufer/die Käuferin das Zahlenbild (Exist Plate) und den Bildtitel (Zertifikat) sofort erhält.

Die Originalbilder (Exitus Plates) werden am Tag der Eröffnung der Ausstellung in einem Depot in einer Mappe verschlossen und erst nach Ablauf einer Laufzeit bei dessen Öffnung sichtbar und ausgehändigt.

Der Preis für ein dreiteiliges Unikat beträgt Euro 7.000,00 exkl. 13% MWSt.

Die Öffnung des Depots findet in Abständen von drei Jahren statt, wobei der Erwerb auf einem first-come-first-serve Prinzip basiert. So erfolgt die Ausgabe der Bilder Nr. 1-Nr. 3 nach drei Jahren, der Bilder Nr. 4 -Nr. 6 nach sechs Jahren, der Bilder Nr. 7 -Nr. 9 nach neun Jahren und der Bilder Nr. 10 -Nr. 11 nach 12 Jahren.

Diese Zeiträume entsprechen jenen von gebundenen Wertpapieren von Banken.

In einem notariell beglaubigten Schreiben wird festgehalten, dass das Originalbild (Exitus Plate) nach dieser Frist endgültig in das Eigentum des Käufers/der Käuferin übergeht. Ausgehändigt wird es von der Künstlerin und einer von ihr autorisierten Person.

Für den Käufer/die Käuferin, der/die nicht so lange warten und das Originalbild (Exitus Plate) sofort erhalten will, besteht die Möglichkeit, das dreiteilige Werk zum Preis von Eur 14.000,00 exkl. 13% MWSt. zu erwerben.

Jedoch verliert er/sie dadurch die Möglichkeit einer interessanten Wertsteigerung am Kunstmarkt.

Es kann auch durchaus sein, dass die Werke nach 12 Jahren auf diesem noch höher eingepreist sind. Die Prinzipien des Kunstmarkts und der realen Preisentwicklung sind in diesem Sinn nicht vorhersehbar.

Das Konzept von Julie Monaco vereint die Parameter des zeitgenössischen Kunstmarkts mit jenen des Bankensystems.

Die Idee ist gekoppelt mit der Begeisterung und dem Gefallen am Werk der Künstlerin, mit dem Vertrauen in ihre aufwärts strebende Laufbahn und steigende Karriere und damit in ihre größere künstlerische Bedeutung, und mit einem günstigen, sofort getätigten Investment in ein Kunstwerk und der Chance seiner kommerziellen Wertsteigerung.

Der Reiz liegt auch im Erwerb eines Kunstwerks ohne tatsächlichen sichtbaren Bild-Besitz, da dieses erst nach Jahren verfügbar und erfahrbar wird.

Es geht um die Vorfreude und Spannung, auch wenn der Besitz des Originalbilds (Exitus Plate) möglicherweise nicht selbst erlebbar, jedoch weiter vererbbar ist.

Die Investition in ein schönes und wertbeständiges Kunstwerk ist auf jeden Fall gegeben - ein attraktiver und bleibender Wert auch für zukünftige Generationen.

Stefan Rothleitner